

Primärenergieverbrauch

Bundesrepublik Deutschland 1986/1987

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen blieb der Primärenergieverbrauch der Bundesrepublik Deutschland 1987 mit 386 Mio t Steinkohleneinheiten (- 0,2 %) gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Verbrauchsdämpfend wirkte neben der verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor allem der Abbau der Verbraucherbestände von leichtem Heizöl. Diese Einflüsse glichen die von der kühlen Witterung ausgehenden verbrauchssteigernden Impulse aus. Dabei verlief die Entwicklung bei den einzelnen Energieträgern sehr unterschiedlich.

Beim Mineralöl trat ein Rückgang von 6,6 Mio t SKE oder 3,9 % ein. Ausschlaggebend hierfür war der Absatzrückgang beim leichten und schweren Heizöl. Demgegenüber nahm der Verbrauch von Kraftstoffen zu.

Der Steinkohlenverbrauch verringerte sich entsprechend dem geringeren Koksbedarfs der Stahlindustrie sowie dem rückläufigen Verbrauch im Wärmemarkt um 2,7 Mio t SKE oder 3,5 %.

Der Verbrauch von Erdgas nahm deutlich um 6,1 Mio t SKE oder 10,4 % zu. Neben der kühlen Witterung war vor allem ein höherer Absatz an die Industrie maßgeblich für diese Entwicklung.

Die hohe Verfügbarkeit der Kernkraftwerke sowie die Neuzuschaltungen der Kraftwerke Brokdorf und Mülheim-Kärlich führten zu einer Steigerung der Stromerzeugung aus Kernenergie um 3,5 Mio t SKW oder 9 %.

Der Braunkohlenverbrauch sank um 1,8 Mio t SKE oder 5,4 %. Ursachen waren die geringere Nachfrage der Kraftwerke und der insgesamt niedrigere Bedarf an Braunkohlenprodukten.

